

Weiter Kritik an Kalmis

Susanne Mittag und B 212-Gegner verstehen FDP-Politiker nicht

Delmenhorst (ab). Murat Kalmis, Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion, hat die Vorlage gespielt – und alle anderen nutzen sie, um ihn zu kritisieren. Kalmis hatte mit anderen FDP-Politikern die schnelle Fertigstellung der B 212 neu gefordert, und zwar auf der Südtrasse, gegen die die Delmenhorster Politik seit Jahren kämpft.

Nun meldet sich auch die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag zu Wort. „Hinein in eine rechtsproblematische und bewohnerfeindliche Trassenplanung: Das scheint die derzeitige Grundhaltung der FDP in Delmenhorst und umzu zu sein“, meint sie über die Haltung der Freien Demokraten und kann sich das Verhalten nur

damit erklären, dass die FDP als „existenziell bedrohte Partei“ Aufmerksamkeit erhaschen möchte. Susanne Mittag: „Eine bürgerfreundliche und zukunftsorientierte Haltung der FDP wäre bei diesem Thema wirklich hilfreicher.“

Auch die Interessengemeinschaft B 212-freies Deich- und Sandhausen zeigt sich verwundert über Kalmis' Äußerungen und fragt: „Wie kann man sich so vor den Karren der Parteikollegen aus Ganderkesee und Lemwerder spannen lassen, die negativen Auswirkungen der B 212-Südvariante auf Delmenhorst so ignorieren und die Vielzahl der betroffenen Bürger in Delmenhorst so im Stich lassen?“

WK → DK 15.07.14

Offene Planung statt Eile bei B 212

Twietmeyer kritisiert FDP-Vorstoß

Ganderkesee (jbr). Hinnerk Twietmeyer, Vorsitzender des Bürgervereins Heide-Schönemoor, hat die jüngste Forderung der FDP-Landtagsfraktion, beim Bau der B 212 neu nun schnellstmöglich die Lücke aufgrund der vorliegenden Planung zu schließen, als „unseriös“ bezeichnet. „Das angestrebte dritte Raumordnungsverfahren macht eine gewünschte, ergebnisoffene Planung erst möglich. Die bestehende Planung mit dem Bau der Südvariante, deren Umsetzung die FDP jetzt fordert, zieht zwangsläufig den Bau einer Ortsumfahrung für Delmenhorst nach sich“, argumentiert Twietmeyer.

So stehe schon in der Linienbestimmung der B 212 neu aus dem Jahr 2012, dass Südvariante und Ortsumfahrung (B 213) in unmittelbarem Zusammenhang stehen würden. Wer eine solche Forderung stelle, nehme damit den Bau einer Ortsumfahrung für Delmenhorst in Kauf ohne Rücksicht auf betroffene Bürger in Ganderkesee und Delmenhorst, kritisiert Twietmeyer und sagt: „Eine Anmeldung der Ortsumfahrung für den Bundesverkehrswegeplan ist gar nicht nötig. Das wird der Bund schon nachholen.“

Alle Gegner dieser Ortsumfahrung hätten lange – sogar mit Unterstützung der FDP – für ein neues, ergebnisoffenes Raumordnungsverfahren gekämpft. Und zwar nicht eines, in dem mögliche Trassenverläufe nach dem Motto „Wünsch Dir was...“ von vornherein ausgeschlossen werden würden.

WK → DK 14.07.14